

Schafzaun als Fuchsfalle

Der abgebildete starke Fuchsrüde (Gewicht über neun Kilogramm) kam Mitte Januar im Revier Münchsdorf bei Landshut qualvoll ums Leben. Anhand der vorgefundenen Spuren haben wir rekonstruiert, daß der Fuchs ein eingezäuntes Grundstück, in dem zeitweise Schafe gehalten werden, durchquert hat.

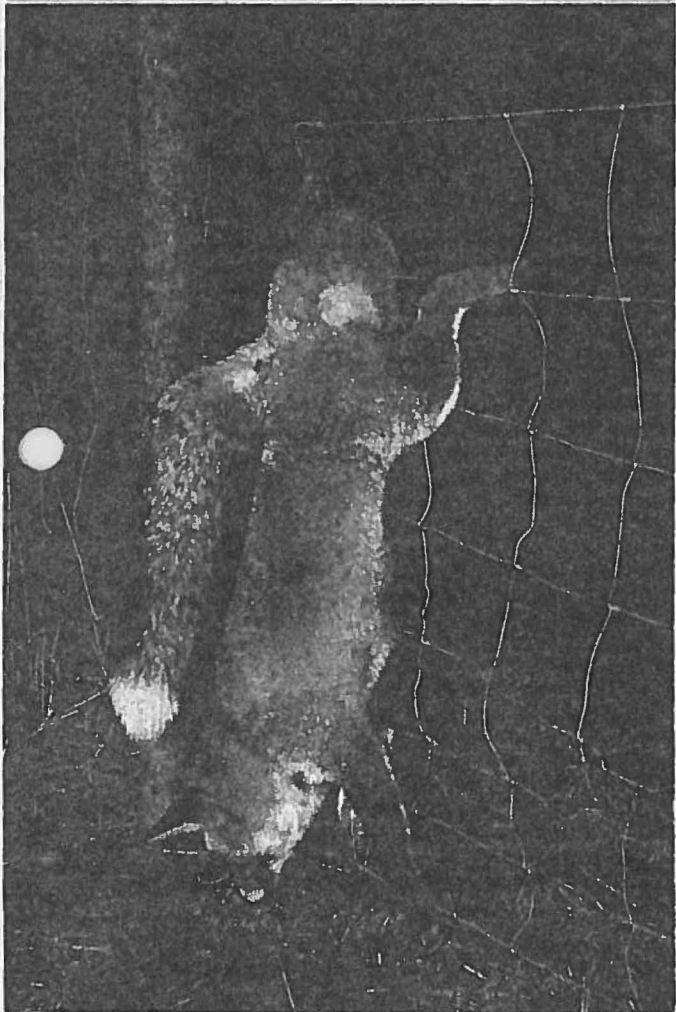
Beim Überklettern bzw. Überspringen des etwa 1,20 Meter hohen Zaunes hat sich der Fuchs mit dem rechten Hinterlauf im Zaun verfangen, hat eine Drahtmasche über den oberen Querdraht gezogen, somit eine Schlinge gebildet, und

ist auf der Außenseite des Zaunes hängengeblieben.

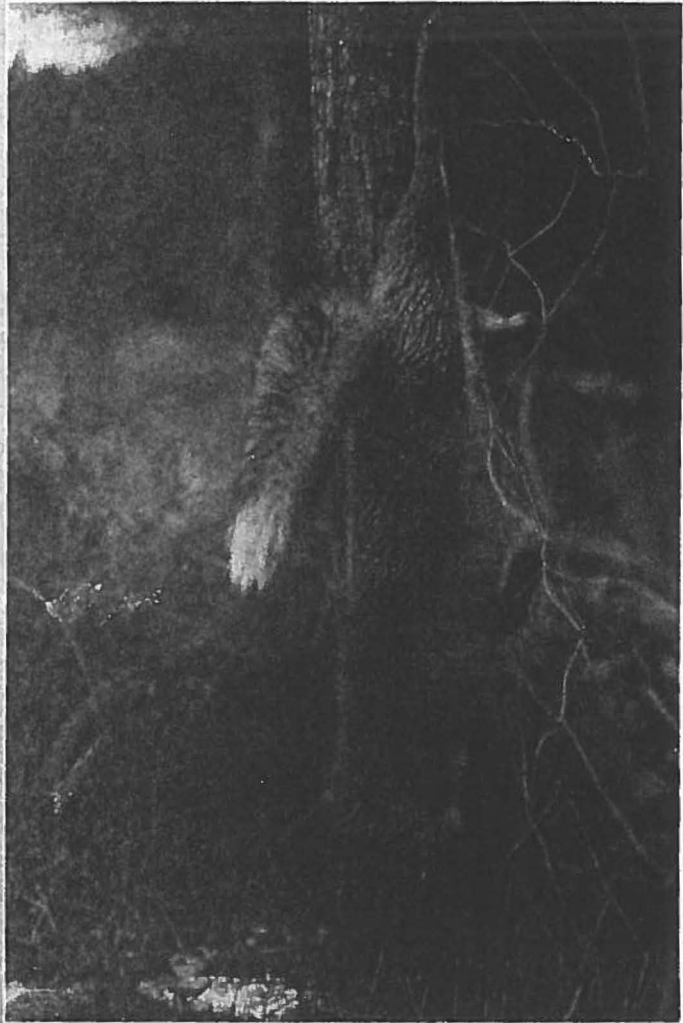
Reinckes Toteskampf muß ziemlich lange gedauert haben, da auf der Außenseite des Zaunes der Boden total zerkrätzt und zertreten war, denn der Fuchs war, am Zaun hängend, noch in der Lage, mit den Vorderläufen den Boden zu berühren. Wohl mit letzter Kraft hat der hängende Fuchs den Zaun noch einmal überwunden und ist schließlich auf der inneren Seite des Zaunes eingegangen. So wurde er jedenfalls von Späziergängern gefunden.

Trotz seines gebrochenen Hinterlaufs mußte der Rüde mit einer Drahtschere aus der fest zusammengezogenen Schlinge geschnitten werden.

Rupert Stöpfer



Dieser außerordentlich starke Fuchsrüde verfang sich in der Drahtmasche eines Schafzaunes und konnte sich nicht mehr befreien Foto: Rupert Stöpfer



Mit einem Brantenballen blieb dieser Reineke in einem Kulturgatter hängen. Links unter dem Fuchs liegt der erbeutete Fisch Foto: F.J. Willenborg

Fuchs verlor Fisch, als er im Draht hängengeblieben

Um die Weihnachtszeit erlebte ich während einer Putsch eine Überraschung. Im Knotengeflecht eines Kulturgatterzauns hatte sich ein Fuchs augenscheinlich erst kurze Zeit vorher verfangen und hing hilflos herab.

Offensichtlich hatte der Rotrock versucht, das Hindernis zu überwinden, und blieb dabei mit zwei Brantenballen des rechten Hinterlaufs im Draht hängen.

Wie groß war mein Erstaunen, als ich entdeckte, daß unter dem verunglückten Reineke

eine etwa 20 Zentimeter lange Rotfeder lag. Es ist anzunehmen, daß der Fuchs den Fisch über größere Entfernung herangetragen hatte, da sich in der Nähe kein fischführendes Gewässer befindet.

Etwas zwei Stunden zuvor hatte ich auf etwa 500 Meter von einem Hochsitz aus einen Rotrock beobachtet, der in Richtung des Gatters eine Schneise überquerte. Ich vermutete, es handelte sich um den kurze Zeit später verunglückten Roten.

Ich tötete den Fuchs, ohne den Winterbalg zu beschädigen, und möchte noch anmerken, daß ich mir die Erbeutung meines ersten Rotrockes ganz anders vorgestellt habe.

Franz Josef Willenborg